



Montag, am 16. März 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Ed. Hell.]

Erinnerungen aus der Kindheit.

Von

Wilhelm Waiblinger.

Es giebt gewisse Jahre, ich meine die Zeit der gewaltsamen Entwicklung, wo sich unser Charakter, unsere ganze eigenthümliche Art und Weise unter heftigen und gefährlichen Stürmen, Ungewittern und Erdbeben festgründet, und in diesen Jahren ist man am wenigsten fähig, sich in die ferne Welt der Kindheit zurückzuträumen und zu fühlen. Es giebt der rauhen Stöße von allen Seiten, der Aufregungen zu viele, alle unsere Kräfte sind in zu brausendem Gähren, wir sind noch zu sehr im Werden, sind auch zu übermüthig und haben den Kopf zu voll von Entwürfen, als daß wir uns dahin versetzen möchten oder könnten, wo das wilde stürmende Wesen von Geist und Trieb, von Gedanke und Empfindung, das sich nun erschütternd äußern will, noch im ahnungsvollen Schlummer lag. Ist man aber über diese Zeit hinaus, so kommt auch unsere schlichte, einfache Kindheit wieder, wird uns klar und verständlich, theuer und lieb, und ihre kleinsten, harmlosesten Freuden und Leiden treten uns nahe.

Sey es nun Gott gedankt, daß wir jenem tumultuarischen Entwicklungsprozeß glücklich entgangen sind. Zwar keine Freuden, zwar weder Vertrauen, noch Glauben, noch sonderliche Achtung vor dem verdorbenen Menschengeschlechte, aber doch wenigstens uns selbst in's Sichere hinüber geflüchtet haben. Wer wollte es

uns daher verwehren, wenn wir uns einmal ein Paar freie, müßige Stunden nehmen, die große rauschende Welt, die sich um uns bewegt, die Gefahren, in denen wir schweben, die Leiden, die uns plagen, die tausendfachen Pläne, die uns beunruhigen, Gegenwart und Zukunft vergessen und uns mit einer Behaglichkeit, die uns noch selten zu Theil geworden, mit einer in der That glücklichen und fast ungetrübten Vergangenheit beschäftigen. Höre mir darum zu, lieber Leser, ich verspreche, Dich nicht zu langweilen, sondern recht erträglich zu unterhalten, so gut ich's nur vermag; ich erzähle Dir zwar von keinen außerordentlichen Weltereignissen, von keinen Sonnensfinsternissen, Erdbeben, Feuerzeichen und Kometen, welche am Tage meiner Geburt am Himmel erschienen sind, aber eben, weil sich derlei ungeheuerere Dinge mit meinem Wissen sich nicht zugetragen, hoffe ich, Dir näher und verständlicher zu seyn und Dich mit meinen kurzen und einfachen Darstellungen in Dein eigenes glückliches Leben zurückzuführen. Die Kindheit ist ja doch sehr allgemein, wir sind uns ziemlich ähnlich, so lange wir uns noch nicht zu regen, zu bilden, zu sondern, zu entwickeln angefangen, und so sehr mein schlimmes Geschick und meine wunderliche Natur mich jetzt von Dir unterscheiden mögen, so wirst Du doch finden, daß wir als Kinder uns gleich sahen, wie ein Ei dem andern. Freilich alle Eier werden nicht ausgebrütet, bringen nichts Lebendiges auf die Welt, sind nicht erzeugend und schöpferisch. Allein wo wollte man auch mit alle